



**Zitat des Tages**  
**„Noch gibt es viele Konjunktive aber in ein paar Wochen werden wir mehr wissen“,**  
 sagt Archäologe Friedrich Klein über die Grabungen an der Viereckschanze in Markdorf.

**Übrigens**  
**Macken hat wirklich jeder**  
 Von Julia Freyda

Die Arbeit in einem Großraumbüro mit all den Kollegen auf engstem Raum ist wahrlich kein Zuckerschlecken. Tag für Tag muss man die Macken der anderen aushalten – fast so wie in einer Ehe. Und Macken hat jeder.

Da ist die Kollegin am Platz gegenüber. Jede noch so kleine Andeutung auf einen Liedtitel und die menschliche Juke-Box geht an. Dann singt sie. Zweite Macke: Zwischenkommentare. Egal ob ein Telefonat der anderen Redakteure oder lachende Kinder vorm Büro: Kaum etwas geschieht, was nicht einer Äußerung würdig ist. Mit etwas mehr Sportwissen wäre die Kollegin perfekt für die Sportredaktion.

Am Platz der Kollegin rechts von mir ist es schon eher still. Konzentriert verfolgt sie ihre Arbeit. Aber still und heimlich verschwinden da zwischendurch Kügelchen im Mund. Eine kleine Naschkatze? Nein, es sind Globuli, wie sie dann doch verrot. Als Tochter einer Apothekerin erläutert sie die heilende Wirkung – in ihrem Fall bei einem lästigen Bienenstich. Den hat sie zwar am Fuß, aber steckt die Kügelchen dennoch brav in den Mund.

Übertroffen werden all diese Macken nur noch von einer Kollegin. Denn die hat die fiese Angewohnheit, über diese Marotten in der Zeitung zu berichten.

## Albverein wandert im Donaubergland

MARKDORF (sz) - Der Schwäbische Albverein lädt zu einer mittelschweren, rund vierstündigen Wanderung im Donaubergland ein. Bei der Wanderung mit rund 14 Kilometern sind etwa 350 Höhenmeter zu bewältigen.

Die Wanderung beginnt am Sonntag, 14. August, am Waldparkplatz bei Leibertingen und führt zuerst zur Burg Wildenstein (heute Jugendherberge), danach zu imposanten Aussichtspunkten wie Bandfelsen, Hohlen Stein, und Bischofsfelsen. Für die Wanderung wird die Mitnahme von Wanderstöcken, Rucksackvesper und Getränken empfohlen.

Treffpunkt und Abfahrt ist um 11 Uhr am Marktplatz in Markdorf. Die Teilnehmer fahren in Fahrgemeinschaften mit Privatautos. Die einfache Fahrstrecke ist rund 60 Kilometer. Nach der Wanderung ist eine Einkehr im Landgasthof Freier Stein in Buchheim vorgesehen. Auch Gäste sind zu der Wanderung eingeladen.

Die Wanderung wird geführt von Josef Strasser, Telefon 07555 / 53 97.

**So erreichen Sie uns**  
 Aboservice 0751/29 555 555  
 Redaktion 07544/9565-25  
 Fax: 0751/2955-99-8089  
 E-Mail: redaktion.markdorf@schwaebische.de  
 Anzeigenservice 07544/9565-0  
 Anschrift Ravensburger Str. 26, 88677 Markdorf

## Abfall lässt Archäologenherz höher schlagen

Landesamt für Denkmalpflege richtet Grabungsstelle in den „Riedwiesen“ ein

Von Julia Freyda

MARKDORF - Zwischen Baustelle und Grabungsgrube besteht am ersten Tag der Untersuchung eines Areals am Rande des Gewerbegebietes „Riedwiesen“ noch kaum ein Unterschied. Mit einem Bagger wird das Erdreich aufgerissen, in einem Container richten die Archäologen des Landesamtes für Denkmalpflege einen Arbeitsplatz ein. In den nächsten drei Monaten werden Grabungsleiter Friedrich Klein und sein Team vor Ort auf Spurensuche gehen – und zwar nach der späteltischen Zeit vor rund 2100 Jahren.

Rund ein Hektar ist das Gebiet, welches das Grabungsteam sich vorgenommen hat. Durch eine Luftbildanalyse waren die Fachleute im Vorfeld der Erschließungsmaßnahmen zum geplanten Gewerbegebiet „Riedwiesen IV“ auf das Gelände aufmerksam geworden (SZ berichtete). Im Acker zeigte sich eine rund drei Meter breite Spur, die intensiver wuchs als der Rest. „Für uns ist das ein Hinweis auf einen verfallenen Graben“, erklärt Klein. Eine Voruntersuchung hatte die Vermutung im Herbst bestätigt, und nun werden die Experten das Erdreich untersuchen. In dem ausgebagerten Streifen wird zunächst der Boden begutachtet und per Hand weiter abgetragen, helle und dunkle Verfärbungen geben Aufschluss zum Beispiel auf Pfosten von einstigen Häusern.

### Viereckschanze war eine Hofanlage

Laut Klein war auf dem Gelände in späteltischer Zeit – rund 100 vor Christus – eine Viereckschanze. Hinter diesen wurden einst Kultstätten vermutet, doch laut jüngerer Forschung dürften es Hofanlagen sein. „In Wäldern sind Viereckschanzen oft besser erhalten als auf Ackerland. In ganz Baden-Württemberg sind bislang zwischen 150 und 200 Viereckschanzen bekannt“, sagt Klein.



Der Archäologe Friedrich Klein leitet die Grabung in den „Riedwiesen“. Dort soll eine keltische Viereckschanze Aufschluss über das Leben vor rund 2100 Jahren geben. FOTO: JULIA FREYDA

Bei Grabungen kämen oft Tonscherben, Reste von Bronzefiguren und Waffen zutage.

Auf solche Gegenstände des täglichen Bedarfs hofft der Archäologe auch bei der Markdorfer Grabung. Er vermutet in den „Riedwiesen“ Reste eines rund sieben Meter breiten und 15 Meter langen Haupthauses, eine Brunnenanlage und eventuell noch weitere Gebäude. Fest steht, dass das

Gelände von einem Wall eingefasst war. „Da gilt es zu klären, ob es rein aus repräsentativen Gründen war oder ob er auch eine Schutzfunktion hatte“, sagt Klein. An Funden rechnet er in erster Linie mit Gruben. „Ich wäre schon sehr zufrieden, wenn wir darin Abfall finden“, sagt der Archäologe mit einem Schmunzeln. Denn Keramikscherben, Tierknochen und ähnliche alltägliche Gegen-

stände würden Aufschluss über das einstige Leben auf dem Hof geben. Mit sechs Leuten wird in den nächsten drei Monaten das Gelände untersucht, alle Funde werden akribisch dokumentiert.

„Noch gibt es zur Markdorfer Viereckschanze viele Konjunktive, aber in ein paar Wochen werden wir mehr wissen“, ist Klein überzeugt. Und auch eine weitere Stelle in der

Region hat der Archäologe bereits ins Visier genommen. Bei Ittendorf soll ebenfalls eine keltische Viereckschanze sein, die er sich in nächster Zeit genauer anschauen möchte. „In der Bodenseeregion dominieren die Pfahlbauten die archäologische Arbeit. Das Bodenseehinterland ist noch wenig erforscht, aber könnte nun interessante Ergebnisse bringen.“

## Gehörlose Eltern gründen Selbsthilfegruppe

Eltern wollen sich austauschen und ein Netzwerk aufbauen – 90 Prozent gehörloser Eltern bekommen hörende Kinder



Die Gruppe möchte auf die Besonderheit ihrer Situation aufmerksam machen. FOTO: PR

MARKDORF (sz) - Sechs gehörlose Elternpaare haben in Markdorf eine Selbsthilfegruppe gegründet. Als Gruppe „Gehörlose Eltern mit hörenden Kindern Bodensee“ wollen sie sich regelmäßig über Probleme, Schwierigkeiten, Erfahrungen und Bewältigungsstrategien austauschen, die sich aus dieser besonderen Situation ergeben.

Ziel ist es zu erreichen, dass wir mit Sorgen, Ängsten, Belastungen und Einschränkungen besser umgehen können. Die Identität und das Selbstwertgefühl sowohl der gehörlosen Eltern als auch ihrer hörenden Kinder soll unterstützt und gestärkt werden.

Etwa 90 Prozent der gehörlosen Eltern bekommen hörende Kinder.

Hörende Kinder von gehörlosen Eltern wachsen in zwei unterschiedlichen Kulturen und mit zwei unterschiedlichen Sprachen auf. In ihren Familien und den Gehörlosengemeinschaften wird Gebärdensprache verwendet. Diese bringt eigene soziale und kulturelle Normen mit sich, die sich von der hörenden Welt stark unterscheiden.

### Kinder wachsen in zwei Kulturkreisen auf

Hörende Kinder haben aufgrund ihres direkten Umfeldes auch Kontakt und Zugang zur Lautsprache. Durch die Sozialisation innerhalb von zwei Sprachen und Kulturen haben sie die Möglichkeit, sich zwei Kulturkreisen zugehörig zu fühlen.

Zu den Aufgaben und Zielen der Selbsthilfegruppe „Gehörlose Eltern mit hörenden Kindern Bodensee“ zählen unter anderem gemeinsame Ausflüge, Organisation von Vorträgen, Kinderbetreuung, Aufbau von Netzwerken und Lobbyarbeit, Öffentlichkeitsarbeit sowie Förderung des einander Verstehens und des Miteinanders zwischen Eltern und ihren Kindern.

Bei Fragen zur Selbsthilfegruppe hilft der Leiter Daniel Bütter weiter. E-Mail: info@gebaerdensprachebodensee.de oder über die Homepage [www.gebaerdensprachebodensee.de](http://www.gebaerdensprachebodensee.de)

## Turner schaffen es in Ulm mehrfach auf das Podest

Markdorfer kehren erfolgreich vom Landesturnfest in Ulm zurück

MARKDORF (sz) - Der TV Markdorf ist mit 40 Turnern beim Landesturnfest in Ulm vertreten gewesen. Es waren wie immer sehr intensive Tage, die sich aber für alle Teilnehmer und Betreuer gelohnt haben.

Jonas Metzger belegte bei den baden-württembergischen Meisterschaften der Jahn-Sechskämpfer in der Altersklasse 16/17 einen dritten Platz und sicherte sich gleichzeitig auch den inoffiziellen Titel des badischen Meisters, da Turner aus dem schwäbischen Turnerbund die Plätze eins und zwei belegten. Bei den Baden-Württemberg Pokalwettkämpfen der Kunstturner belegten Sascha Garni den sechsten und Nils Holtschmidt den vierten Platz, jeweils in ihren Altersklassen.

Bei den Wahlwettkämpfen der Geräteturner erkämpfte sich Luis

Gantert einen Podestplatz und wurde Dritter in der Altersklasse 14/15. Mathis Metzger verfehlte das Podest knapp und belegte den undankbaren vierten Platz in der Altersklasse 12/13. Michael Gantert schaffte es ebenfalls in der Altersklasse 40-44 mit dem fünften Platz unter die ersten zehn. Im weiblichen Bereich gelang es Nicole Geiger den siebten Platz in der Altersklasse 18/19 zu erturnen.

Beim TGW Nachwuchs kamen die Mädchen unter der Leitung von Nadia Ben-Amor auf einen guten elften Platz bei ihrem ersten Auftritt vor großem Publikum. Auch bei „4inMotion“, einer neuen Wettkampfform im Geräteturnen, bei der auf Zeit an verschiedenen Geräten geturnt wird, konnte sich die Mannschaft vom TV Markdorf in das vordere Drittel mit dem 14. Platz turnen.



Die Markdorfer Turner erzielen einige Erfolge beim Landesturnfest. FOTO: PR